

Hella Mundhra aus Rheindahlen hilft in Indien

# Streicheleinheiten für kleine Seelen

Von INGE SCHNETTLER

Es sei ihre Berufung, ihre Lebensaufgabe – ihr Schicksal. Hella Mundhra hilft Kindern in Indien. Sie ging 1973 mit ihrem Mann nach Bangalore, einer Millionenstadt im Süden Indiens. Das Ehepaar, er ist Inder, hatte sich während des Medizinstudiums kennen gelernt und beschlossen, den Beruf dort auszuüben, wo der Bedarf am größten ist. Sie waren erschüttert von den katastrophalen Zuständen in den Slums von Bangalore: Prostitution, Drogenmissbrauch, Unterernährung, Krankheit. Im Laufe von etwas mehr als 20 Jahren errichteten die Mundhras ein Krankenhaus, ein Kinderheim, und jetzt entsteht eine Schule. Seit 1995 ist Hella Mundhra wieder in Deutschland. Sie lebt in Rheindahlen und leitet von hier aus die Geschicke ihrer Einrichtungen in Indien.

„Eigentlich waren wir mit der Idee nach Indien gegangen, eine medizinische Station weitab von jeder Zivilisation aufzubauen“, erzählt Hella

Mit Alkohol und Drogen versuchen sie sich der Realität zu entfliehen, Prostitution ist oft die einzige Möglichkeit, in dem Elend zu überleben und die Familie zu ernähren. In den unhygienischen Zuständen der Lehmhütten erkrankten vor allem die unterernährten Kinder an chronischen Infektionen. Ihnen, den Kindern – das wurde dem Arztehepaar schnell klar – musste geholfen werden.

„Wir haben ein kleines Krankenhaus gegründet und die meist schwerstkranken Kinder aufgepäpelt“, erinnert sich Hella Mundhra, „oft waren sie monatelang bei uns.“ Neben der medizinischen Versorgung bekamen sie Streicheleinheiten für die Seele. Die Pfleger spielten mit ihnen, lasen Geschichten vor – waren einfach für die kleinen Patienten da. Zurück in den Slums ging das Elend schnell wieder von vorne los. „Unsere Erfolge waren in kürzester Zeit zu nichts“, sagt Hella Mundhra.

Es gab nur eine Lösung: Die Kinder brauchten ein wirkliches Zuhause.

## Jede Spende hilft . . .

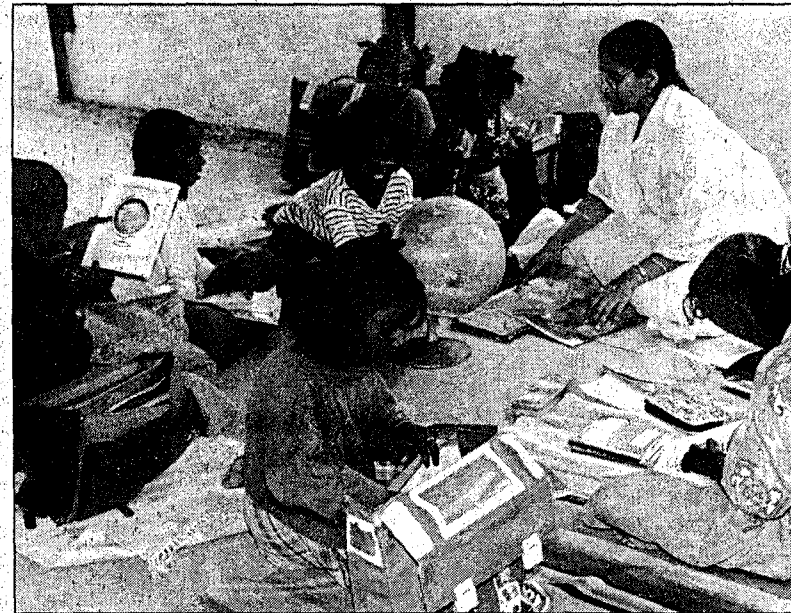
Die Organisation „Shishu-Mandir“ kann jede Mark gebrauchen. Besonders die Finanzierung des neuen Schulgebäudes in Bangalore steht noch auf wackeligen Füßen. Bei der Deutschen Bank Mönchengladbach gibt es ein Spendenkonto. Die Nummer: 7602121 (BLZ 31070024). Das Stichwort ist „Schulbau“. Da der

Verein als gemeinnützig anerkannt ist, gibt es selbstverständlich Spendenquittungen.

Weitere Informationen gibt es von Hella Mundhra, die auch die Vorsitzende des Vereins ist. Sie ist zu erreichen unter der Telefonnummer 02161/572247 oder per Fax 02161/572235. isch

Es blieb nicht bei der Idee. In Eigenregie richtete die engagierte Ärztin Hella Mundhra 1980 ein Kinderheim ein, finanziert aus ihrem privaten Vermögen. Jahrelang investierte sie ihre ganze Kraft und ihr Geld in dieses Projekt – bis ich etwas vorzuweisen hatte.“ Dann erst bat sie in

Rundbriefen um Spenden für ihr Projekt. Der Verein „Shishu-Mandir“ (Tempel für Kinder) wurde in Bangalore gegründet. Er findet seit Jahren Unterstützung – auch in Deutschland. Im Kinderheim leben zwischen 115 und 30 Kindern. Kinder, die früher tagsüber in ihrer Hütte eingesperrt



Noch ist der Unterricht sehr improvisiert, aber die neue Schule ist im Bau.

Anzeige

# KANN DENN LYBRA SÜNDE SEIN?

Der neue Lancia-Luxus. Sie können ihn Probe fahren!



waren, während die Eltern arbeiten gingen, Kinder, die in Armut und Aggression aufwuchsen, Kinder, die tiefgehende körperliche und seelische Schäden erlitten.

Es kommt vor, dass wir Kinder vor unserem Heim finden“, erzählt Hella Mundhra, „die Eltern sind mit ihrer Situation hoffnungslos überfordert und kennen keinen anderen Ausweg.“ Säuglinge und Kleinkinder kommen in völlig verwahrlostem Zustand und mit aufgeblähten Bäuchen in die Einrichtung. Sie bleiben so lange im Kinderheim, bis sie auf eigenen Beinen stehen können. „Wir begleiten sie durch Schule und Ausbildung“, betont Hella Mundhra, „erst wenn sie fest im Beruf stehen, suchen sie sich ein eigenes Zuhause.“

Jetzt hat die Ärztin das nächste Projekt gestartet – eine Schule. „Das indische Schulsystem ist nicht gerade fortschrittlich“, kritisiert sie, „nach unseren Vorstellungen wollten wir die Kinder unterrichten.“ Einige Jahre fanden die Schulstunden im Kinderheim statt. Jetzt entsteht ein neues Gebäude für 120 Schüler auf eigenem Grund. „Der Rohbau ist fast fertig“, berichtet Hella Mundhra, „dabei steht die Finanzierung noch nicht.“ Zurzeit ist sie wieder in Indien, um nach dem Rechten zu sehen. Nach ihrer Rückkehr wird sie ihre emsigen Bemühungen um Spendengelder für die Schule fortführen.

Anzeige

**Größte Karnevals- auswahl!**  
Spiel + Freizeit  
**Gerads**  
Rheydt + Mönchengladbach

Mundhra, „dann wurde uns aber ganz schnell klar, dass auch in den Großstädten die medizinische Versorgung absolut unzureichend ist.“ Besonders darunter zu leiden haben die Ärmsten der Armen, die Menschen, die in den Slums leben müssen.